
Das ganze Evangelium in einem einzigen Verse

«Das ist ein wahres Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin» (1. Timotheus 1,15).

Gestern sprach ich mit einem Amtsbruder, welcher in Amerika Prediger gewesen war, und ich fragte ihn, warum er so besorgt sei, wieder dahin zurückzukehren, wo das Klima ihm doch nachteilig ist, Er antwortete: «Ich liebe das Volk, dem ich predige». – «Was ist das für eine Art von Leuten?» forschte ich. «Nun», erwiderte er, «es sind Leute, die, wenn sie sich versammeln, besorgt sind, Gutes zu erreichen. Sie sind nicht bemüht, Fehler an mir zu entdecken, sondern sie sind bestrebt, alles Gute aus dem Evangelium zu schöpfen, das ich ihnen predige.» – «Wohl», sagte ich, «dann ist es der Mühe wert, den Ozean zu durchkreuzen, um zu einer Versammlung zu kommen, die aus solchen Leuten besteht.» Ihr wißt, liebe Freunde, daß es manchen Leuten geht, wie es einem Freunde ging, den ich vor einigen Tagen sprach. Gott hatte das Wort an seiner Seele gesegnet, und er war bekehrt worden; aber er war einige Zeit vorher mein Zuhörer gewesen, und ich sagte zu ihm: «Was meinen Sie, woran es liegen mochte, daß Sie nicht schon Jahre vorher, da Sie hierher kamen, den Heiland fanden?» – «O», antwortete er, «ich fürchte, es lag daran, daß ich ganz zufrieden war, wenn ich nur hier sein und Ihnen zuhören konnte. Aber als Gott mich lehrte, daß ich Christum und das ewige Leben suchen müsse, erlangte ich auch diesen Segen.» Möchtet ihr und besonders

ihr, die ihr noch nicht errettet seid, es nun versuchen, mir in dieser Weise zuzuhören, daß ihr nicht beachtet, wie ich predige, weil ich selber nicht darum Sorge, sondern nur nachdenkt, welchen Nutzen ihr daraus ziehen könnt! Jeder Zuhörer frage sich selbst: «Ist in dem, was der Prediger heute sagt, etwas, das zur Rettung meiner Seele dient?»

Dieser Text enthält das Evangelium in kurzen Worten, und doch enthält er das volle und ganze Evangelium. Wenn ihr von einer Predigt oder Ansprache zusammengezogene Notizen macht, verliert ihr oft den Kern und das Mark derselben; aber hier habt ihr jede nur mögliche Abkürzung, als ob die großen Wahrheiten des Evangeliums in einer hydraulischen Presse zusammengedrückt wären, und doch ist kein Teilchen ausgelassen. Er bildet eine der «kleinen Bibeln», wie Luther solche Texte zu nennen pflegte. Das Evangelium in einem Verse, die Essenz der ganzen Bibel ist hier: «Das ist ein glaubwürdiges Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin».

I.

Ich will über jeden Punkt kurz sein, und darum spreche ich sogleich über diesen ersten Teil. Hier ist **unser Name, über ein umfassendes Wort der Beschreibung**: «Christus Jesus ist in die Welt gekommen, *Sünder selig* zu machen». Eine der wichtigsten Fragen, die von jemand aufgeworfen werden können, ist diese: Für wen ist die Rettung beabsichtigt? Die Antwort wird in dem inspirierten Worte Gottes von dem Heiligen Geist gegeben: «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen».

Jesus Christus kam, *Sünder aller Arten* zu retten. So lange du unter der allgemeinen Beschreibung «Sünder» kommen kannst, ist es gleich, welche Form deine Sünde angenommen hat. Alle Menschen

haben gesündigt, und doch haben nicht alle in derselben Weise gesündigt..Sie sind alle irre gegangen, und doch unterscheidet sich eines jeden Weg von dem des anderen. Christus Jesus kam in die Welt, respektable und niedrige Sünder zu retten. Er kam in die Welt, stolze Sünder und verzagte Sünder, Trunkenbolde, Diebe, Lügner, Hurer, Ehebrecher, Mörder und dergleichen selig zu machen. Welche Art von Sünde es auch sei, dies Wort ist wunderbar umfassend: «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, *Sünder* selig zu machen». Wenn es Menschen in der Welt gibt, die nicht Sünder sind, so ist Jesus nicht für sie gekommen, weil solche keines Heilandes bedürfen. Wenn etliche unter euch zu sagen wagen, daß ihr nie gesündigt habt, so habt ihr nicht nötig, mir zuzuhören, denn weder ich noch dieses Wort hat euch etwas zu sagen, als nur, daß ihr euch unter einem betrübenden Irrtum und einem großen Betrug befindet. Für einen Menschen, welcher keinen Fehler begangen hat, kann es keine Barmherzigkeit geben. Vor einiger Zeit wurde ein Mann wegen eines Verbrechens verurteilt, das er nicht begangen hatte, und als es sich herausstellte, daß er nicht schuldig war, beleidigte ihn nach meiner Ansicht Ihre Majestät, als sie ihn «begnadigte». Er hatte das Verbrechen, um deswillen er litt, nie begangen, und er hatte mindestens als Verbrecher ein Jahr Kerkerhaft erlitten, obgleich er unschuldig war! Ich meine, man hätte ihn um Vergebung bitten und ihm großen Schadenersatz leisten sollen. Vergebung und Barmherzigkeit ist für Schuldige, aber nicht für Unschuldige da, und der Herr Jesus Christus ist darum in die Welt gekommen, nicht die Unschuldigen, die Gerechten und Guten, sondern Sünder selig zu machen.

Beachtet zunächst, daß Jesus gekommen ist, *Sünder, ohne irgend welche andere Eigenschaft*, zu retten. Wenn Jesus Christus Sünder einlädt, so sagt Er: «Kommt, ihr Sünder!» Es steht kein Adjektiv vor dem Hauptwort. Hier ist keine andere Eigenschaft als die, daß sie Sünder sind. Christus Jesus kam, verhärtete Sünder zu retten, denn Er erweicht das Herz. Er zerbricht die eiserne Ader und unterwirft den hartnäckigen Willen. Er kam, Sünder zu retten, die nichts Gutes in sich haben. «Wenn du einige Verdienste hast», sagte jemand zu einem anderen, «wenn du etwas Gutes an dir hast, so ist das gleich einem

Tropfen Rosenwasser in einem Meer voll Schmutz». Aber gewißlich, in unserer Natur ist nicht einmal ein Tropfen Rosenwasser; doch es bedarf dessen auch nicht, damit Christus uns rette. Er kam, Sünder zu retten. Ich wage es nicht, das zu beschränken, was unbeschränkt ist. «Sünder», das ist alles, was der Apostel sagt. Wie, auch wenn sie keine Spur von Gutem und Vortrefflichem haben? Ja, «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen».

Dies meint auch, daß Christus gekommen ist, *Sünder trotz ihrer Befleckung* zu retten. Beachte, daß Sünde etwas sehr Häßliches ist. Wenn das Gewissen wirklich erwacht ist, um die Befleckung der Sünde zu entdecken, dann erscheint sie als überaus sündig, als etwas wahrhaft Schreckliches. In der Schrift wird uns gesagt, selbst den befleckten Rock des Fleisches zu hassen, und es gibt einen gerechten Zorn über die Sünde; aber der Herr Jesus ist gekommen in die Welt, die Befleckten zu retten, selbst solche, welche die Gesellschaft von sich ausstößt. Welch ein merkwürdiges Ding «die Gesellschaft» ist! Selbst oft durch und durch verderbt, und doch ruft die «Gesellschaft», wenn da ein armes Weib sich verirrt hat: «Stoßt sie aus! Treibt das elende Geschöpf von uns hinweg!» Ich habe eine solche gekannt, die von einem Hause ins andere getrieben wurde. Jener gerechte Selbst konnte es nicht ertragen, irgendwo einer nahe zu kommen, welche auch nur im geringsten Grade die Gesetze der Gesellschaft verletzt hatte; doch so war es bei Christo nicht. Trotz seines Gefühls von den Schrecken der Sünde, das Er empfindet wegen seiner erhabenen Reinheit, ist Er gekommen in die Welt, Sünder zu retten, und Er mischte sich zwischen die Sünder, selbst zwischen Zöllner und Huren. Er saß mit Sündern zu Tische; Er lebte und starb mit Sündern; Er ging mit einem Übeltäter ins Paradies, und heute bekennen die, welche im Himmel das neue Lied singen, daß sie Sünder waren, denn sie sagen: «Du bist erwürgt und hast uns erkaufte mit Deinem Blut aus allerlei Geschlecht, Völkern und Sprachen und Heiden». Ja, trotz der Befleckung der Sünde, ist Jesus gekommen, Sünder selig zu machen.

Er kam auch, *Sünder* zu retten, *die unter dem Fluche waren*. Die Sünde ist etwas Verfluchtes. Gott hat die Sünde nie gesegnet und wird es nie tun. Obgleich die Sünde eine Zeitlang florieren mag –

der Hauch des großen Richters über alle verdorrt alles, das aus dem Bösen erwächst. Er kann sie nicht dulden, und doch, obgleich ihr unter dem Fluche seid, ist Jesus Christus gekommen in die Welt, den verfluchten Sünder zu retten, indem Er den Fluch auf sich nahm und an dem verfluchten Holze hing. Fühlst du heute den Fluch Gottes in dir? Dann beachte, daß trotz dessen «Christus Jesus gekommen ist in die Welt, Sünder selig zu machen».

Noch eins: Christus ist gekommen, *Sünder selig zu machen, die schwach sind*. Sünde bringt den Tod. Wo die Sünde herrscht, fehlt die Kraft, Gutes zu tun. «Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln oder ein Parder seine Flecken? Dann könnt ihr Gutes tun, die ihr das Böse gewohnt seid.» Aber wenn du schwach bist, selbst schwach, an Ihn zu glauben, schwach, um deine Sünde zu fühlen, schwach, um ein Verlangen zu fühlen, besser zu sein, selbst dann ist es wahr, daß «Christus Jesus gekommen ist in die Welt, Sünder selig zu machen». Ich weiß, daß Er es getan hat, denn die ersten guten Wünsche sind seine Gabe; die ersten Gebete sind sein Odem; der erste Seufzer unter der Last der Sünde ist sein Werk. Jesus tut es alles. «Da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist Christus für uns Gottlose gestorben», für die Gottlosen, welche ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt waren. Für solche ist Christus Jesus in die Welt gekommen. Ich weiß nicht, wie ich diese Pforte weiter öffnen soll; ich will Tore und Pfosten und Riegel niederreißen und die Teufel der Hölle herausfordern, diese Freistadt vor einer Seele zu verschließen, die sich als Sünder fühlt. Wenn ihr gesündigt habt, siehe, die Stimme der ewigen Liebe spricht diese Worte laut zu euch: «Das ist ein glaubwürdiges Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder selig zu machen».

II.

Ich darf mich nicht lange bei einem Worte in unserem Text aufhalten, und so gehe ich zu einem anderen über. Zweitens ist hier **unser**

Bedürfnis oder ein weites Wort des Heils. Wir arme Sünder bedürfen der Errettung, und «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder *selig* zu machen».

Jesus kam, selig zu machen. *Er kam nicht, uns zu verdammen*. Wenn Gott auf die Erde herabkam, konnte man meinen, daß Er kommen müsse, um zu verdammen; denn als Er herabfuhr, um auf den Turm zu Babel zu schauen und die Sünde der Welt sah, zerstreute Er die Sünder über das Antlitz der Erde. Nun konnte man meinen, daß Er, wenn Er auf Erden kam, Er durch die persönliche Wahrnehmung der Sünde erschrecken und sagen würde: «Ich will die Welt vernichten». Aber Jesus sagte: «Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erretten». – «Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, die Welt zu richten, sondern daß die Welt durch Ihn selig würde». Wenn ihr aus dem Evangelio Verdammnis zieht, so legt ihr sie selbst hinein. Es ist nicht das Evangelium, sondern eure Verwerfung desselben, die euch verdammt. Darum bete ich zu Gott, daß ihr das Wort Gottes nie von euch weiset und euch selber des ewigen Lebens unwürdig achtet, wie die zu Antiochien es taten, denen Paulus und Barnabas predigten.

Aber dann ist Christus nicht in die Welt gekommen, *uns zu helfen, uns selber selig zu machen*. Er kam, uns zu retten; nicht uns auf eigene Füße zu stellen und zu sagen: «Nun tut ihr so viel und ich will das Übrige tun». Nein, Er kam, uns selig zu machen. Das ganze Heil ist aus Gnaden, und alles ist die Gabe Gottes durch Jesus Christus. Er kam nicht in die Welt, uns rettungsfähig zu machen, sondern uns zu retten; nicht uns auf den Weg zu bringen, auf welchem wir irgendwie die Seligkeit verdienen könnten, sondern unser Heiland zu sein und Sünder selig zu machen. Könnt ihr nicht einsehen, daß ihr, die ihr versucht habt, euch ein Kleid der Gerechtigkeit zu weben, damit zu Schanden geworden seid? Kommt ihr, die ihr wie Gefangene an einer Treitmühle schwer gearbeitet und es versucht habt, auf diesem Wege zum Himmel zu gelangen; ihr könnt nicht. Seht eine andere Leiter, gleich der, welche Jakob einst sah, die vom Himmel zur Erde herab, und von der Erde zum Himmel hinauf reicht, und möchte Gott euch in den Stand setzen, auf diesem Wege zu Ihm zu kommen, aber nicht

auf eurem eigenen Wege! Jesus kam nicht, uns zu helfen, daß wir uns selber retten könnten.

Und Er ist nicht gekommen, *uns teilweise zu retten*, damit wir das übrige tun könnten. Es dauert lange, ehe manche Menschen dies einsehen. Ich kenne viele christliche Leute, die noch immer mit einem Fuß auf dem Felsen und mit dem anderen auf dem Sande stehen. Es gibt eine gewisse, oder besser, ungewisse Lehre, die stets zur Folge hat, daß viele sich unsicher fühlen; es ist die, daß ihr nicht sagen dürft, daß ihr gerettet seid, sondern daß ihr vielleicht erst dann, wenn es zum Sterben geht, es hoffen könnt, wenn ihr auf dem rechten Wege geblieben seid. Ich möchte für ein solches Evangelium keine zwanzig Pfennige geben. Christus gibt uns, wenn wir zu Ihm kommen und Ihm vertrauen, ein ganzes und ewiges Heil. «Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet». – «Der in euch angefangen hat das gute Werk, wird es auch hinausführen, bis an den Tag Christi».

Und der Herr Jesus Christus ist nicht gekommen, *uns damit zufriedener zu machen, daß wir nicht gerettet sind*. Ich habe zuweilen gehört, wie manche zu Unbekehrten etwa so gesagt haben: «Nun, Sie müssen warten. Sie müssen warten. Sie selbst können nichts tun; darum seien Sie still und warten Sie, bis sich etwas bei Ihnen ereignet». Das ist nicht das Evangelium. Das Evangelium lautet: «Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig». Lies die Bibel durch und lerne, was Gott da geoffenbart hat. Wirf dein eigenes System und deine eigene Idee weg. Du wirst nicht finden, daß der Herr Jesus zu dem Kranken in Bethesda sagte: «Warte nur hier am Teich, bis der Engel kommt und das Wasser bewegt»; sondern Er sagte: «Stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim». Wenn Jesus so zu Sündern spricht, stehen sie auf und nehmen ihr Bett und gehen heim. Ja, wenn unser Meister durch uns spricht und wir des Herrn Botschaft treulich ausrichten, können wir uns auf die Kraft des Heiligen Geistes verlassen. Die verdorrten Beine müssen die Stimme des Knechtes des Herrn hören, wenn der Heilige Geist dieselbe begleitet, und sie werden durch die göttliche Kraft lebendig gemacht. Ich sage es noch einmal: Jesus ist nicht gekommen, Sünder damit zufrieden zu machen, daß sie ver-

loren sind, oder still sitzen und warten müssen, als ob das Heil sie nichts angehe, sondern Er ist gekommen, Sünder selig zu machen.

Aber was meint es denn, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, Sünder selig zu machen? Es meint, daß Er gekommen ist, *sie von der Bestrafung ihrer Sünde zu erretten*. Ihre Sünde sollte ihnen nicht zur Last gelegt werden, so daß sie dafür verdammt werden. Das ist eins. Er ist auch gekommen, sie von der *Befleckung ihrer Sünde* zu retten, so daß Er, obgleich ihr Sinn und Geschmack verderbt und ihr Gewissen durch die Sünde eingeschläfert ist, das Übel beseitigt und ihnen ein weises Herz und einen Haß gegen die Sünde und eine Liebe zur Heiligkeit und ein Verlangen nach Reinheit gibt. Aber Jesus ist gekommen, noch mehr als das zu tun. Er ist gekommen, unsere *Neigungen zur Sünde* wegzunehmen, Neigungen, die mit uns geboren sind und mit uns aufwachsen. Er ist gekommen, sie durch seinen Geist auszulöschen, sie mit der Wurzel auszureißen und ein anderes Prinzip in uns zu geben, welches das alte Prinzip der Sünde bekämpft und überwindet, bis Christus allein regiert und jeder Gedanke gefangen genommen wird zum Gehorsam gegen Ihn. Er ist gekommen, sein Volk von dem *Abfall* von Ihm zu retten. Er ist in die Welt gekommen, Sünder selig zu machen, dadurch, daß Er sie treu bewahrt bis ans Ende, so daß sie nicht in das Verderben zurücksinken.

Dies ist ein sehr wichtiger Teil des Gnadenwerkes. Einen Menschen zurechtzubringen, ist nur wenig; aber ihn bewahren, so daß er bis ans Ende beharrt – das ist ein Triumph der allmächtigen Gnade, und das ist es, wozu Christus gekommen ist. Jesus ist gekommen in die Welt, nicht euch halb zu retten, sondern euch von euren Sünden zu retten, euch zu retten von dem heftigen und zornigen Temperament, vom Stolz, vom starken Getränk, vom Geiz, von allem Bösen und euch darstellen zu können vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich und mit Freuden. Dies ist ein großes Wort: «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen». O, daß ihr es glauben möchtet! Ich bitte Gott, daß in dieser Versammlung sehr viele sein mögen, welche sagen: «Ja, ich glaube, daß Jesus gekommen ist, Sünder zu retten, und ich vertraue Ihm, daß Er auch mich rettet».

Es geschieht in dein Augenblick, da ihr das tut, denn der Glaube ist das Kennzeichen seines Heils, der Beweis, daß Er euch gerettet hat.

III.

Aber nun ist drittens hier ein Name. Wir haben unseren Namen gehabt: Sünder; nun ist hier **sein Name, oder ein herrliches Wort der Ehre**: «*Christus Jesus* ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen». Christus Jesus; nicht ein Engel, nicht der beste der Menschen, sondern Christus Jesus.

Wie ihr wißt, bedeutet «Christus» *der Gesalbte*; das heißt: Gott sandte Ihn, gesalbt mit seinem Geist, zubereitet, passend, befähigt und ausgerüstet zu dem Werk des Seligmachens. Jesus kommt nicht ohne eine Salbung von Gott. Er kommt nicht ohne Auftrag oder Autorität, sondern Gott hat Ihn gesalbt zu dem Zwecke, Sünder zu retten. Als Er am Sabbat in die Schule zu Nazareth ging, wandte Er die Worte des Propheten Jesaias auf sich an: «Der Geist des Herrn ist bei mir, weil Er mich gesalbet und gesandt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn».

Der andere Teil seines Namens ist «*Jesus*», das heißt: *Heiland*. Er ist also gekommen, der gesalbte Heiland zu sein, und wenn Er kein Heiland ist (ich sage das mit aller Ehrerbietung), so ist Er nichts. Wenn Er nicht selig macht, so hat Er sein Ziel verfehlt. Er legt seine himmlische Herrlichkeit nieder, um diese noch größere Herrlichkeit anzunehmen, der Heiland der Sünder zu sein. Der Engel des Herrn sagte zu Joseph: «Des Namen sollst du Jesus heißen; denn Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden». Geliebte, beachtet dies: Der Heiland der Sünder ist nicht die Jungfrau Maria; Heilige sind nicht Heilande; sondern: «Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er

seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben». Christus Jesus – wahrer Gott vom wahren Gott, der Schöpfer aller Dinge, der alle Dinge trägt mit seinem mächtigen Wort – ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen. Er ist gekommen in die Welt – zu Bethlehems Krippe, nachher zum Kreuz auf Golgatha – mit der einen Absicht, Sünder selig zu machen. Ist Er nicht imstande, zu retten? Ist Er nicht gerade der Heiland, dessen wir bedürfen: Gott und doch Mensch in einer Person, kann Er mit uns fühlen, weil Er Mensch ist, und ist Er imstande, zu retten, weil Er Gott ist! Hochgelobter Gott Mensch, Jesus Christus, Du bist imstande, mich selig zu machen!

Ich kann mich bei diesem Teil meines Themas nicht länger aufhalten, aber ich wünsche, daß ihr, die ihr das Heil sucht, eure Gedanken dabei verweilen lasset, bis ihr Ihm wahrhaftig als eurem Heiland vertraut.

IV.

Das vierte im Text ist **seine Tat, oder ein gewisses Wort der Tatsache**. «Christus Jesus *ist gekommen* in die Welt». Wir haben nicht zu warten auf das, was Er tun will, um Sünder zu retten, denn Er hat es getan.

Er ist gekommen in die Welt. *Er existierte lange, bevor Er aus dem Himmel in diese Welt kam*. Er war im Anfang bei Gott, und Er kam hierher. Ihr und ich haben unsere Existenz hier begonnen; aber Er existierte von Anfang in der Herrlichkeit des Vaters, und als die Zeit erfüllet war, kam Er in die Welt.

Er kam freiwillig. In den Worten: «Christus Jesus *ist gekommen* in die Welt», liegt augenscheinlich eine Art Freiwilligkeit. Er wurde gesandt, denn Er ist der Christus, der Messias; aber Er kam nach seinem eigenen freien Willen in die Welt. Ich sage es noch einmal, das Heil und die Rettung der Sünder ist nicht etwas, das erst in Zukunft

zustandekommt. Wenn Gott es verheißen hätte, könnten wir ebenso vertrauen, wie Abraham es tat, da er Christi Tag von ferne sah und sich freute; aber Jesus *ist gekommen*; Er ist hier gewesen; der allmächtige Gott ist in menschlicher Gestalt hier gewesen und hat unter Menschen gewohnt. Er ist in die Welt gekommen; Er kannte das Wehe der Welt und trug es, wie auch die Strafe der Welt, die Schande und Schmach der Welt, die Krankheit der Welt und den Tod der Welt. Er kam in die Welt, so recht in das Zentrum und Herz dieser gottlosen Welt, und da wohnte Er «heilig und unbefleckt». Etwa dreiunddreißig Jahre lang *blieb Er hier*, und suchte während der Zeit Sünder selig zu machen. Während der letzten drei Jahre zog Er umher und tat wohl und suchte Sünder auf, und am Ende seines Dienstes für Sünder streckte Er seine Hände und Füße aus und übergab sich selbst, um für Sünder zu sterben. Er hauchte seine Seele für Sünder aus. «Welcher unsere Sünden getragen hat an seinem Leibe auf dem Holz».

Ich fühle, daß ich nicht nötig habe, eigene Worte zu suchen, um das herrliche Evangelium des seligen Gottes auszuschnücken. Es ist das größte Thema, darüber je ein Mensch gesprochen hat. Die Geschichte – die alte, alte Geschichte von Jesu und seiner Liebe – ist an und für sich wunderbar. Gott konnte in seiner Gerechtigkeit ohne ein Sühnopfer nicht über der Menschen Sünde hinweggehen; aber Er brachte das Versöhnungsoffer selber. Jesus, welcher mit dein Vater eins ist, kam und gab sich selbst zum Opfer, um Sünder retten zu können. *Wenn Er nun nicht Sünder rettet, so war sein Kommen in die Welt ein Mißlingen*. Könnt ihr euch denken, daß das so war? Ich glaube von ganzem Herzen, daß Er alles, was Er erfüllen und zustandebringen wollte, auch zustandebringt, so daß kein Mensch je in der Lage ist, in dem erhabensten göttlichen Unternehmen ein Mißlingen zu finden. «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen», und Sünder werden selig gemacht werden. Willst du zu ihnen gehören?

V.

Noch eins. Wir haben fünftens hier **unsere Annahme, oder ein Wort der Persönlichkeit**. Der Apostel sagt: «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen, *unter welchen ich der vornehmste bin*». Ich will mit dem Apostel nicht streiten, und wenn er hier wäre, würde ich sein Recht auf den Titel des «vornehmsten der Sünder» ein wenig anzweifeln, und ich würde ihn fragen, ob, wenn er der erste wäre, ich nicht gleich nach ihm käme. Ich vermute, daß viele hier sind, welche sagen möchten: «Paulus hat nicht betrübender gesündigt, als wir es vor unserer Bekehrung getan haben». Aber wir wollen darauf nicht weiter eingehen. Es ist Hauptsache, daß wir uns den Heiland aneignen.

Wenn wir uns dieses Sünders Heiland aneignen, tun wir es zuerst durch ein *Bekenntnis*. «Herr, ich bin ein Sünder. Ich weiß es. Ich traure darüber. Ich bekenne Dir, daß ich Dein gerechtes Gesetz gebrochen habe». Dann folgt auf dieses Bekenntnis ein Gefühl der *Demütigung*. Ist Jesus in die Welt gekommen, mich zu retten? Dann bin ich ein größerer Sünder, als ich es jemals dachte, zuerst, weil ich des Sohnes Gottes bedarf, mich zu retten, und dann, weil ich gegen eine so erstaunliche Liebe sündigen konnte. Wer einen großen Heiland hat, wird sich selbst als einen großen Sünder fühlen, und wer die beste und klarste Anschauung von Christo hat, das ist der, welcher sagen wird: «Unter welchen – nämlich unter den geretteten Sündern – ich der vornehmste bin».

Diese Aneignung Christi, welche mit dem Bekenntnis begann und zu tiefer Selbstdemütigung führte, zeigt sich sodann im *Glauben*, weil der Apostel sagt: «Unter welchen ich der vornehmste bin». Wenn gleich er das sagt, so meint er doch auch: «Ich bin einer von denen, die selig zu machen Er gekommen ist!» Der Glaube befähigt die Seele, das zu sagen. Meine liebe Freunde, ich hoffe, daß viele von euch das heute durch Gottes Gnade sagen werden. «Herr Jesu, ich vertraue

Dir. Von den vielen, die selig zu machen Du gekommen bist, welche als Sünder beschrieben sind, bin ich auch einer».

Diese Aneignung Christi durch den Glauben führt dann zu einem *offenen Bekenntnisse* Christi. Der Apostel bekennt, daß Christus für ihn starb, während er der vornehmste der Sünder war, und ihr werdet dasselbe Bekenntnis ablegen. Ich hoffe, daß ihr es tun werdet, wie heute abend es andere tun, durch den Gehorsam gegen Christi Vorschrift in der Taufe, wie Er euch gebietet. «Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden».

In meinem Texte bemerke ich etwas, das mich sehr erfreut. Paulus sagt: «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen, unter welchen *ich der vornehmste bin*». Nein, nein, Paulus, dieser Ausdruck paßt nicht. Du bist zwar gelehrt, aber du hast in der Zeitform einen Fehler gemacht. Es heißt nicht: «bin», sondern: «war». – «Nein, nein», sagt Paulus, «*ich bin* der vornehmste». – «Wie, nachdem du gerettet bist, nachdem dir deine Sünden vergeben sind, bist du noch der vornehmste?» – «Ja», sagt er, «es ist so»; und es ist möglich für einen Menschen, volle Vergebung zu haben und doch zu fühlen, daß er, wenn er sein ganzes Leben zusammenfaßt, seinen Platz unter den Sündern einnehmen, ja, an ihrer Spitze, als der vornehmste einnehmen muß.

Ich meine, euch erzählt zu haben, daß ich einst den Plan versuchte, den manche unserer Brüder versuchen, als ein Heiliger zu Gott zu beten. Ich habe manche unserer Brüder gesehen, welche über erlangte Vollkommenheit sprachen, und sie sahen genau aus, wie ein Pfau, der seinen Schweif ausbreitete und daher stolzierte. Es sah das so sehr schön aus, daß es mir gefiel, und so versuchte ich mich denn auch einmal. Ich ging im Gebet zu Gott und rühmte meine Tugenden, mein Wachstum in der Gnade und meinen Dienst, den ich Ihm geleistet. Ich meinte dazu so gut ein Recht zu haben, wie jeder andere, denn ich habe Gott aus allen Kräften gedient und alles zu seinen Füßen gelegt. Aber als ich so zu beten versuchte, klopfte ich an die Pforte, und niemand kam. Ich klopfte wieder, aber es kam niemand. Da wurde ein kleines Fensterchen geöffnet, und es wurde gefragt: «Wer klopft da?» Ich antwortete: «O, es ist ein Heiliger! Es ist einer, der in der

Gnade gewachsen ist, bis er vollkommen geheiligt worden ist, einer, der seit vielen Jahren das Evangelium gepredigt hat». Das Pförtchen wurde geschlossen, und ich stand da und erhielt nichts. Endlich klopfte ich gebrochenen Herzens und voller Kummer mit aller Macht, und als gefragt wurde: «Wer ist da?» sagte ich: «Hier ist ein armer Sünder, welcher in dieser Eigenschaft oft zu Christo gekommen ist und Ihn als seine ganze Gerechtigkeit und als all sein Heil genommen hat, und er ist ebenso wiedergekommen, wie er stets zu kommen pflegte». – «Ah», ertönte es; «bist du es wirklich?» Ich fand, daß ich Zutritt zu meinem Gott erhielt, als ich sagte: «Ich bin der vornehmste der Sünder. Ich bin noch ein Sünder.»

Ich hätte noch viel mehr zu sagen, aber die Zeit ist verstrichen, und so entlasse ich euch mit meinem Text: «Christus Jesus ist gekommen in die Welt, Sünder selig zu machen». Es ist ein wahres, glaubwürdiges Wort. Jedermann, der es erprobt hat, hat es wahr erfunden. Es ist aller Annahme wert. Ihr könnt kommen und euch für Zeit und Ewigkeit darauf verlassen. Ihr könnt mit allen euren Sündenlasten auf euren Schultern kommen. Ihr könnt kommen mit eurem Mangel an Gefühlen, und mit eurem harten Herzen und diesen Jesum Christum nehmen, welcher gekommen ist in die Welt, Sünder zu retten. Nur, ihr müßt Ihm vertrauen, und wenn ihr Ihm vertraut, so tut ihr mehr, als ihr meint. Gott hat Wohlgefallen am Glauben. Dieser Glaube enthält ein zukünftiges Leben der Heiligkeit. Glaube denn! Möchte der Herr dir helfen, sofort an Jesum zu glauben! Vertraue Ihm, bevor du diese Stätte verlässest! Vertraue Ihm völlig! Er ist gekommen, Sünder selig zu machen. Laß dich selig machen. Es ist seine Sache, nicht die deine. Übergib dich seinen Händen, und Er wird dich selig machen zum Lobe seiner herrlichen Gnade.

*«Das ist je gewißlich wahr
Und ein Wort voll Heil und Leben,
Daß sich Jesus ganz und gar
Für die Sünder hingegeben,
Und daß durch Ihn jedermann
Ewig selig werden kann.*

*Diese Botschaft ist doch wert,
Daß sie alle Welt annehme,
Und daß jeder, der sie hört,
Sich zu Christi Joch bequeme:
Denn die ganze Seligkeit
Ist für alle nun bereit».*

Predigt von C. H. Spurgeon

Das ganze Evangelium in einem einzigen Verse

Deutsche Übersetzung herausgegeben durch
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1899
in *Das Evangelium für allerlei Volk*

Digitalisiert und überarbeitet durch
Bibelgruppe Langenthal
<http://schriftenarchiv.ch/>
Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch